

Frisch vom Feld,  
rettet die Welt!

# DER BÜNDNISGRÜNE SAISONKALENDER



Gemüse	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Auberginen	—	—	—	—	—	—	●	●	●	●	—	—
Blumenkohl	—	—	—	—	●	●	●	●	●	●	—	—
Bohnen, grüne	—	—	—	—	—	—	●	●	●	●	—	—
Bohnen, dicke	—	—	—	—	—	●	●	●	—	—	—	—
Brokkoli	—	—	—	—	—	●	●	●	●	●	—	—
Butterrüben	○	○	○	○	—	—	—	●	●	●	●	●
Champignons	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Eichblattsalat	—	—	—	—	—	●	●	●	●	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	●	●	●	—	—	—	—
Feldsalat	●	●	—	—	—	—	—	—	—	●	●	●
Fenchel	—	—	—	—	—	●	●	●	●	●	●	—
Grünkohl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	●	●
Gurken	—	—	—	—	—	●	●	●	●	●	—	—
Kartoffeln	○	○	○	○	○	●	●	●	●	●	○	○
Knollensellerie	○	○	○	○	○	○	●	●	●	●	●	○
Kohlrabi	—	—	—	—	●	●	●	●	●	●	—	—
Kürbis	○	○	—	—	—	—	—	●	●	●	●	○
Lauch/Porree	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Lauchzwiebeln	—	—	—	—	●	●	●	●	●	●	—	—
Lollo Rosso	—	—	—	—	—	●	●	●	●	●	—	—
Mais	—	—	—	—	—	—	—	●	●	●	—	—
Mangold	—	—	—	—	●	●	●	●	●	●	—	—
Möhren	○	○	○	○	○	●	●	●	●	●	○	○
Paprika	—	—	—	—	●	●	●	●	—	—	—	—
Pastinaken	●	●	●	—	—	—	—	—	—	●	●	●
Radieschen	—	—	—	—	●	●	●	●	●	●	—	—
Radicchio	—	—	—	—	—	—	●	●	●	●	—	—
Rosenkohl	●	●	●	—	—	—	—	—	—	●	●	●
Rote Bete	○	○	○	○	—	—	●	●	●	●	●	○
Rotkohl	○	○	○	○	○	●	●	●	●	●	●	○
Schwarzwurzel	●	●	—	—	—	—	—	—	—	●	●	●
Spargel	—	—	—	●	●	●	—	—	—	—	—	—
Spinat	—	—	●	●	●	—	—	—	●	●	●	—
Spitzkohl	—	—	—	—	●	●	—	—	—	—	—	—
Staudensellerie	—	—	—	—	—	—	●	●	●	●	—	—
Steckrüben	○	○	○	—	—	—	—	●	●	●	●	—
Teltower Rübchen	—	—	—	—	—	—	—	—	●	●	●	●
Tomaten	—	—	—	—	—	—	●	●	●	●	—	—
Topinambur	●	●	●	—	—	—	—	—	—	●	●	●
Weißkohl	○	○	○	○	—	●	●	●	●	●	●	○
Wirsingkohl	●	●	○	—	●	●	●	●	●	●	●	●
Zucchini	—	—	—	—	—	●	●	●	●	●	—	—
Zuckerschoten	—	—	—	—	—	●	●	●	—	—	—	—
Zwiebeln	○	○	○	○	○	○	●	●	●	●	○	○

Obst	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Äpfel	○	○	○	○	○	—	—	●	●	●	●	○
Aprikosen	—	—	—	—	—	—	●	●	—	—	—	—
Birnen	—	—	—	—	—	—	—	●	●	●	○	○
Blaubeeren	—	—	—	—	—	●	●	●	●	—	—	—
Heidelbeeren	—	—	—	—	—	●	●	●	●	—	—	—
Brombeeren	—	—	—	—	—	—	●	●	●	—	—	—
Erdbeeren	—	—	—	—	●	●	●	—	—	—	—	—
Himbeeren	—	—	—	—	—	●	●	●	—	—	—	—
Holunderbeeren	—	—	—	—	—	—	—	—	●	●	—	—
Johannisbeeren	—	—	—	—	—	●	●	●	—	—	—	—
Kirschen	—	—	—	—	—	●	●	●	—	—	—	—
Mirabellen	—	—	—	—	—	—	●	●	●	—	—	—
Pflaumen	—	—	—	—	—	—	●	●	●	—	—	—
Quitten	—	—	—	—	—	—	—	—	●	●	●	—
Rhabarber	—	—	—	●	●	●	—	—	—	—	—	—
Stachelbeeren	—	—	—	—	—	●	●	●	—	—	—	—
Wassermelone	—	—	—	—	—	—	—	●	●	—	—	—
Weintrauben	—	—	—	—	—	—	—	—	●	●	—	—
Zwetschgen	—	—	—	—	—	—	●	●	●	●	—	—

**Symbolerläuterung:**  
 ● Gemüse/Obst ist in diesem Monat frisch aus heimischem Anbau verfügbar  
 ○ in diesem Monat als Lagerware regional verfügbar    — in diesem Monat nicht regional-saisonal verfügbar

## Rebhuhn

Nahezu verschwunden

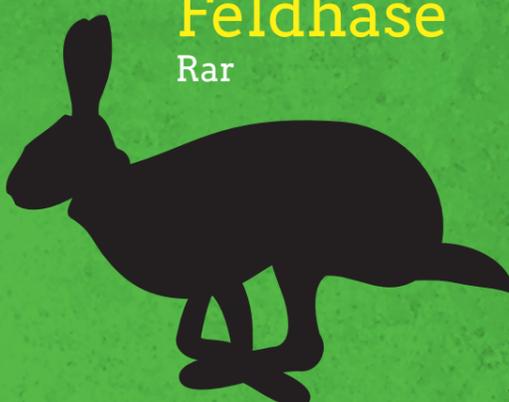


## Laubfrosch

Dramatische  
Bestandseinbrüche

## Feldhase

Rar



## Gemeiner Bläuling

Nahezu verschwunden



## Braunkehlchen

Fast ausgestorben

## Schwalbenschwanz

Dramatischer Rückgang

---

# GIFT AUF DEM FELD: TIERARME WELT

---

### Artenvielfalt ade durch Glyphosat und Co.

Wer kennt noch Schwalbenschwanz, Feldlerche und Rebhuhn? Dann halten Sie Ihre Erinnerung fest, denn schon bald könnten sie in Brandenburg komplett verschwunden sein! Hauptschuld daran trägt die Intensivlandwirtschaft mit ihrem massiven Pestizideinsatz, beispielsweise von Glyphosat.

46.100 Tonnen Pflanzenschutzmittel wurden 2014 in Deutschland abgesetzt. Sie sollen Pflanzenkrankheiten verhindern, sogenannten „Unkräutern“ den Garaus machen und Insektenfraß vermeiden. Doch haben Pestizide auch großen Anteil am massiven Rückgang der Artenvielfalt. Besonders betroffen sind Feldvögel, Wildbienen, Hummeln, Amphibien und Wildkräuter. Ein ökologisches Drama, durch das massive wirtschaftliche Folgekosten drohen! So wird die weltweite „Leistung“, die Bienen und Schmetterlinge durch die Bestäubung von Nutzpflanzen wie Obst und Gemüse erbringen, auf rund 524 Milliarden Euro jährlich taxiert.

Pestizide sind auch für Menschen ein Gesundheitsproblem: Glyphosat, das auch auf Brandenburgs Äckern der am meisten eingesetzte Wirkstoff ist, steht im Verdacht krebserregend zu sein. Durch den massiven Einsatz auf dem Acker haben 70 Prozent der Großstädterinnen und Großstädter den Wirkstoff im Urin. An jeder zehnten märkischen Grundwassermessstelle werden Pestizidwerte überschritten, Glyphosat auch in Oberflächengewässern wie der Havel gefunden. Wir als bündnisgrüne Fraktion treten für eine nachhaltige, naturverträgliche Bodennutzung ein, für unbelastetes Essen, saubere Seen und Flüsse. Notwendig hierfür ist vor allem der Ausbau des ökologischen Landbaus.

### Multitalent Ökolandbau

Ökologische Landwirtschaft kommt ohne Pestizide und ohne künstlichen Dünger aus. Boden, Wasser und Klima werden auf diese Weise geschont, Tiere und Pflanzen erhalten und zugleich gesunde hochwertige Lebensmittel erzeugt. Mit seiner erfolgreichen Humuswirtschaft unterstützt der Ökolandbau den Boden, das Wasser länger zu halten – das ist besonders für die sandigen und trockenen Böden in der Mark wichtig. Der höhere Humusanteil verlangsamt bei Starkregenereignissen den Oberflächenabfluss und beugt damit auch Hochwasser vor. Im Ökolandbau werden im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft nur halb so viele klimaschädliche Treibhausgase ausgestoßen – das ist praktischer Klimaschutz.

Doch auch der Pestizideinsatz in der konventionellen Landwirtschaft muss massiv reduziert und mehr ökologische Refugien wie Blühstreifen an Feldern und geschützte Gewässerrandstreifen geschaffen werden.

### Brandenburgs Vorreiterrolle ausbauen

Die Landesregierung hat zwar ein Konzept für die biologische Vielfalt, es schlägt sich jedoch nicht in den Agrar-Förderprogrammen nieder. Auch beim Ausbau des Ökolandbaus bleibt Brandenburg weit unter seinen Möglichkeiten. Dabei achten immer mehr VerbraucherInnen auf die Qualität von Lebensmitteln, auf deren regionale Herkunft, auf tiergerechte Haltung und eine Umwelt wie Klima schonende Herstellung. In Berlin und Brandenburg eröffnen immer mehr neue Bio-Supermärkte. Brandenburg kann die Nachfrage nach Bio-Produkten in der Region keineswegs decken. Unsere Fraktion will den Umstieg auf eine pestizidfreie Landwirtschaft gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten erreichen und fordert hierfür ein Landesprogramm.